

Viel mehr als nur eine Zahl

In den kommenden 12 Tagen können die Lüneburger am Rathaus noch der Opfer der Corona-Pandemie gedenken

Lüneburg. Auf einem der schwarzen Banner steht: „Mehr als nur eine Zahl“. Kränze und weiße Rosen erinnern an die Gedenkfeier vom Wochenende. Am Lüneburger Rathaus hatte die Stadtverwaltung am Sonntag einen Gedenkort eingerichtet und damit allen Lüneburgern die Möglichkeit gegeben, im Stillen zu gedenken, Blumen oder auch Bilder und andere Andenken an die Verstorbenen der Corona-Pandemie abzulegen. Dieser wird für zwei Wochen eingerichtet.

Damit beteiligte sich die Stadt am allgemeinen Gedenken, zu dem Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier aufgerufen hatte. Viele weitere Kommunen bundesweit taten dies auch in unterschiedlichen Formaten.

Die Gedenkfeier wurde liturgisch gestaltet von der Arbeits-

gemeinschaft christlicher Kirchen. Sie fand coronabedingt ohne großes Publikum statt. Oberbürgermeister Ulrich Mädge und die Ratsvorsitzende Christel John sowie Landrat Jens Böther und Kreistagsvorsitzende Dr. Inge Voltmann-Hummel hatten Kränze abgelegt.

„Wir gedenken heute derer, die in Stadt und Landkreis Lüneburg im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gestorben sind. Mehr als nur eine Zahl ist jeder und jede einzelne von ihnen“, hatte Andreas Stolze, Pastor am Ökumenischen Zentrum

St. Stephanus und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Lüneburg, zu Beginn betont. Jedes Opfer sei „ein unverwechselbares Gesicht, eine Geschichte, ein Name.“

Dank an die vielen Helfer

Neben Johannes Honert (Katholische Kirche) und Axel Kuhlmann (Pastor der ev.-freikirchlichen Friedenskirche) hatte Christine Schmid eine Ansprache gehalten. „Den Wunsch, die Hand eines Lieben halten zu dürfen, wenn er krank ist oder sterben

muss. Genau dieser Wunsch wurde seit Beginn der Pandemie vielen nicht erfüllt. Liebe Menschen waren allein, als sie krank waren oder es ans Sterben ging“, hob die Leitende Superintendentin des Ev.-luth. Kirchenkreises Lüneburg hervor.

Sie dankte aber auch den vielen Ärzten, Helfern – in Kliniken, in Pflegeheimen. Diese seien „oft bis an die Grenze ihre Kraft“, gegangen. Es sei so wichtig, dass „so viele Menschen in dieser Zeit dafür sorgen, dass keiner ganz allein bleiben muss. Das ist wertvoll. Das ist wichtig. Das macht die Menschlichkeit und Wärme unserer Gesellschaft aus.“ Man dürfe auch in ideser so schweren Pandemie nicht aufhören, zu glauben, dass auch an dunklen Tagen immer ein Licht da ist, dass uns den Weg leuchtet.“



Zum Gedenken an die Verstorbenen in der Corona-Pandemie legten Oberbürgermeister Ulrich Mädge (von links), Ratsvorsitzende Christel John, Landrat Jens Böther und Kreistagsvorsitzende Dr. Inge Voltmann-Hummel Kränze am Niedergericht ab.

Foto: Stadt Lüneburg



„Es sei so wichtig, dass so viele Menschen in dieser Zeit dafür sorgen, dass keiner ganz allein bleiben muss.“

Christine Schmid
Landessuperintendentin